

## Die Tabakspfeife. —

Gott grüß euch, Alter! Schmeckt das  
Weißt her! Ein Blumentopf [Pfeifchen?  
Von rotem Thon mit goldnen Reifchen.  
Was wollt ihr für den Kopf?

O Herr, den Kopf sann ich nicht lassen:  
Er kömmt vom bravsten Mann,  
Der ihn, Gott weiß es, einem Bassen  
Bei Belgrad abgewann.

Da, Herr, da gab es rechte Beute!  
Es lebe Prinz Eugen!  
Wie Grummel sah man unsre Leute  
Der Türken Glieder mähn.

Ein andermal von euren Thaten!  
Hier, Alter, seid kein Tropf,  
Nehmt diesen doppelten Dufaten  
Für euren Pfeifenkopf!

Ich bin ein armer Kerl und lebe  
Von meinem Gnadensold:  
Doch, Herr, den Pfeifenkopf, den gebe  
Ich nicht um alles Gold.

Hört nur! Einst jagten wir Husaren  
Den Feind nach Herzenslust:  
Da schoß ein Hund von Janitscharen  
Den Hauptmann in die Brust.

Ich heb ihn flugs auf meinen Schimmel,  
(Er hatt' es auch gethan),  
Und trag' ihn sanft aus dem Getümmel  
Zu einem Edelmann.

Ich pflegte sein. Vor seinem Ende  
Reicht' er mir all sein Geld  
Und diesen Kopf, drückt mir die Hände,  
Und blieb im Tod noch Held.

Das Geld mußt du dem Birteschenken,  
Der dreimal Plünd'ring litt:  
So dacht' ich, und zum Angedenken  
Nahm ich die Pfeife mit.

Ich trug auf allen meinen Zügen  
Sie wie ein Heiligtum,  
Wir mochten weichen oder siegen,  
Im Stiefel mit herum.

Vor Prag verlor ich auf der Streife  
Das Bein durch einen Schuß:  
Da griff ich erst nach meiner Pfeife,  
Und dann nach meinem Fuß.

Ihr rührt mich, Alter, bis zu Zähnen.  
O sagt, wie heißt der Mann?  
Damit auch mein Herz ihn verehren  
Und ihn beneiden kann.

Man hieß ihn nur den tapferen Walter;  
Dort lag sein Gut am Rhein. —  
Das war mein Ahne, lieber Alter,  
Und jenes Gut ist mein.

Kommt, Freund, ihr sollt bei mir nun  
Vergesset eure Not! [leben:  
Kommt, trinkt mit mir von Walters Neben  
Und eßt von Walters Brot.

Nun top! Ihr seid sein wahrer Erbe,  
Ich ziehe morgen ein,  
Und euer Dank soll, wenn ich sterbe,  
Die Türkenpfeife sein! victori.

## Bei Eröffnung des Feldzuges 1756.

Krieg ist mein Lied! weil alle Welt  
Krieg will, so sei es Krieg!  
Berlin sei Sparta! Preußens Held  
Gekrönt mit Ruhm und Sieg!

Gern will ich seine Thaten thun,  
Die Leier in der Hand,  
Wenn meine Mut'gen Waffen ruhn  
Und hangen an der Wand.

Auch stimm' ich hohen Schlachtgesang  
Mit seinen Helden an,  
Bei Pauken- und Trompetenklang,  
Im Lärm von Roß und Mann,

Und freit', ein tapfrer Grenadier,  
Von Friedrichs Mut erfüllt!  
Was acht' ich es, wenn über mir  
Kanonen Donner brüllt?

Ein Held fall' ich, noch sterbend droht  
Mein Säbel in der Hand!  
Unsterblich macht der Heldentod,  
Der Tod für's Vaterland!

Auch kommt man aus der Welt davon  
Geschwinder, wie der Biß:  
Und wer ihn stirbt, bekommt zum Lohn  
Im Himmel hohen Sitz!

Wenn aber ich als solch ein Held  
Dir, Mars, nicht sterben soll,  
Nicht glänzen soll im Sternenzelt,  
So leb' ich dem Apoll!

So werd' aus Friedrichs Grenadier,  
Dem Schuß, der Ruhm des Staats:  
So lern' er deutscher Sprache Zier  
Und werde sein Horaz.